



Stiftung
Schloss Neuhausen

DROHT EIN NEUER ANTISEMITISMUS?

11. und 12. Juni 2005
in Schloss Neuhausen



Eine öffentliche Konferenz

in Kooperation mit
Kafka. Zeitschrift für Mitteleuropa
Deutsch-Polnisches Magazin DIALOG
Deutsch-Polnische Gesellschaft Bundesverband, Berlin
Märkische Oderzeitung

DROHT EIN NEUER ANTISEMITISMUS?

Steht eine neue Welle des Antisemitismus ins europäische Haus? In der kommunistischen Ära offiziell geleugnet, treten antisemitische Tendenzen in den ehemals sozialistischen Ländern heute wieder offen zutage.

Die einen geben »den Juden« die Schuld am Zustandekommen des kommunistischen Systems; hier kleidet sich Antisemitismus als Antibolschewismus. Die anderen machen »die Juden« für den Kollaps des Sozialismus verantwortlich; hier erklingt der Antisemitismus im Ton des Antikapitalismus.

Es gibt also durchaus Anzeichen dafür, daß der Antisemitismus in veränderten Varianten wieder auflebt. Ob Ursache und Motor hierfür allerdings in Mittel- und Osteuropa zu suchen sind, muß bezweifelt werden. Ebenso zweifelhaft erscheint, ob es überhaupt einen »neuen« Antisemitismus gibt oder ob die Zutaten nicht vielmehr die alten sind.

Hat das »alte EU-Europa« eine andere Erinnerung an das totalitäre 20. Jahrhundert als das »neue EU-Europa«? Ist ein Vergleich totalitärer Erfahrungen zulässig oder verbirgt sich dahinter eine Relativierung von Auschwitz?

In den ost- und mitteleuropäischen Ländern, wo unzählige Menschen Opfer zweier totalitärer Systeme geworden sind, kann der Blick schwerlich auf den Antisemitismus fokussiert bleiben. Er weitet sich zwangsläufig auf die Ursachen, Mechanismen und Folgen verschiedener Totalitarismen.

Eine neue Qualität des rezenten Antisemitismus – und das gilt für das »alte« wie für das »neue« Europa gleichermaßen – scheint es tatsächlich zu geben: Es ist ein neuer Antizionismus, der sich am israelisch-palästinensischen Konflikt entzündet und der unter der Hand dazu tendiert, unterschiedslos alle Israelis und alle Juden als friedensgefährdendes Kollektivsubjekt darzustellen. Hierbei kann der Antisemitismus in der Tat neue, fatale Dynamik entfalten, weil sich das als Kritik an der israelischen Besatzungspolitik verkleidete Ressentiment vollends von allen konkreten, erlebbaren Bezügen ablöst. Wer die Pose des Kritikers mißbraucht, um »die Juden« für den Krieg im Nahen Osten verantwortlich zu machen und damit das Existenzrecht des Staates Israel infrage zu stellen, der sucht keine politische Auseinandersetzung, sondern legt ein brennendes Streichholz an die antisemitische Zündschnur.

Diese und damit in Zusammenhang stehende Themen reflektieren und diskutieren Wissenschaftler, Publizisten und Politiker aus Polen, Ungarn, der Ukraine, Amerika, Israel, Frankreich und Deutschland während der zweitägigen Konferenz in Schloss Neuhardenberg.

DAS PROGRAMM

Schloss Neuhausen

Großer Saal

Samstag, 11. Juni 2005

10 Uhr

Begrüßung und Einführung
Bernd Kauffmann

Eröffnungsvortrag
»Dem Fremden begegnen als Herausforderung
des 21. Jahrhunderts«
Jean-Marie Cardinal Lustiger

11.30 – 13.30 Uhr

Teil I
»Alter« und »neuer« Antisemitismus?

Vortrag
Ireneusz Krzemiński

Debatte
Wolfgang Benz,
György Dalos,
Ireneusz Krzemiński,
Paweł Śpiewak

Moderation: **Ingke Brodersen, Basil Kerski**

15 – 17.30 Uhr

Teil II
Erinnerungswelten

Vortrag
Heinrich August Winkler

Debatte
Krzysztof Czyżewski,
Gerd Koenen,
Arno Lustiger,
Andrzej Paczkowski,
Heinrich August Winkler

Moderation: **Ingke Brodersen, Basil Kerski**

Sonntag, 12. Juni 2005

Fallstudie

10 Uhr

**»Wem gehört das jüdische Kulturerbe
in Mitteleuropa? Der Fall Bruno Schulz«
Jurko Prochasko**

11 – 13 Uhr

Teil III

**Das Erbe der Vernichtung. Perspektiven der
Partnerschaft zwischen Europa und Israel**

Vortrag

Avi Primor

Debatte

**Freimut Duve,
John C. Kornblum,
Avi Primor,
Bassam Tibi**

Moderation: **Ingke Brodersen, Rüdiger Dammann**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Wolfgang Benz, Historiker, ist seit 1990 Professor an der Technischen Universität Berlin und Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung. Er ist Herausgeber des »Jahrbuchs für Antisemitismusforschung«, Mit-herausgeber der *Dachauer Hefte* und der *Zeitschrift für Geisteswissenschaft*. 1992 erhielt er den Geschwister-Scholl-Preis. Wolfgang Benz hat zahlreiche Bücher zur deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert veröffentlicht.

Ingke Brodersen war seit 1978 Lektorin und Herausgeberin politischer Bücher im Rowohlt Verlag und hat von 1990 bis 2000 den Verlag Rowohlt Berlin geleitet. Heute ist sie für verschiedene Autoren als literarische Agentin tätig, entwickelt Buchprojekte, arbeitet für Stiftungen und ist Redakteurin von *Kafka. Zeitschrift für Mitteleuropa*, die in fünf verschiedenen Ländern Europas erscheint. Sie hat mehrere Bücher herausgegeben, u.a. mit Carola Stern »Eine Erdbeere für Hitler. Deutschland unterm Hakenkreuz« (2005).

Krzysztof Czyżewski, Kulturmanager und Essayist, ist Vorsitzender der Stiftung »Pogranicze« (Borderland of Arts, Cultures and Nations) in Sejny und Chefredakteur der Zeitschrift *Krasnogruda*. Er war von 1977 bis 1983 Mitbegründer und Mitarbeiter des Theaters »Gardzienice«. 1983 gründete er gemeinsam mit Rafal Grupinski in Posen die Kulturzeitschrift *Czas Kultury*. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Preis der Zeitschrift *Kultura* und die St.-Georga-Medaille der Krakauer Wochenzeitung *Tygodnik Powszechny*.

György Dalos, Schriftsteller, ist seit 1992 Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung in Köln. Von 1995 bis 1999 leitete er das Haus Ungarn in Berlin. György Dalos wurde 1995 mit dem Adalbert-von-Chamisso-Preis ausgezeichnet. In seinem jüngsten Buch »Ungarn in der Nußschale« (2004) schildert er die zentralen historischen Prägungen Ungarns und stellt sie zugleich in den europäischen Kontext.

Rüdiger Dammann war von 1990 bis 1996 Lektor beim Rowohlt Verlag und von 1993 bis 1996 Herausgeber der Reihen »rororo aktuell« und »Öko-Test-Ratgeber«; danach zeichnete er bis 2000 verantwortlich für das Sachbuchprogramm bei Rowohlt Berlin. Heute ist er Redakteur der von ihm und Ingke Brodersen konzipierten Zeitschrift *Kafka. Zeitschrift für Mitteleuropa*, die in fünf verschiedenen Ländern Europas erscheint. Daneben entwickelt und betreut er weiterhin Buchprojekte.

Freimut Duve, Publizist und Politiker, war nach dem Studium der Geschichte, Anglistik und Soziologie politischer Redakteur des Wochenmagazins *Stern* und von 1970 bis 1989 Lektor im Rowohlt Verlag und Herausgeber der politischen Buchreihe »rororo aktuell«. Von 1980 bis 1998 war Freimut Duve für die SPD Mitglied des Deutschen Bundestages. Danach war er bis Ende 2003 Beauftragter für die Freiheit der Medien der OSZE in Wien.

Der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Bernd Kauffmann, Jurist und Kulturmanager, ist Generalbevollmächtigter und Geschäftsführer der Stiftung Schloss Neuhardenberg GmbH. Von 1992 bis 2001 war er Präsident der Stiftung Weimarer Klassik (mit Unterbrechung von 1996 bis 2000: Generalbeauftragter der Weimar 1999 Kulturstadt Europas GmbH), daneben Intendant des Kunstfestes Weimar.

Basil Kerski, Journalist und Politikwissenschaftler, ist Chefredakteur des zweisprachigen *Deutsch-Polnischen Magazins DIALOG* (Berlin-Danzig) und ehrenamtlicher Geschäftsführer der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V., Berlin. Basil Kerski ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu den deutsch-polnischen Beziehungen.

Gerd Koenen, Publizist und Historiker, ist Autor zahlreicher Bücher, Hörfunk-Dokumentationen und Fernsehfeatures zu historischen und kulturellen Themen. Zuletzt erschienen: »Das rote Jahrzehnt. Unsere kleine deutsche Kulturrevolution 1967–1977« (2001) und »Vesper, Ensslin, Baader. Urszenen des deutschen Terrorismus« (2003).

John C. Kornblum ist Deutschlandchef der Investment Bank Lazard in Berlin. Unter Präsident Clinton war er Abteilungsleiter für europäische und kanadische Angelegenheiten im US-Außenministerium sowie Sonderbotschafter für Bosnien. Von 1997 bis 2001 war Kornblum Botschafter der USA in Deutschland. Für seine Leistungen während der Balkankrise erhielt er 1996 die höchste Auszeichnung des US-Außenministers. 1997 wurde er zum Ehrenbürger von Sarajevo ernannt.

Ireneusz Krzemiński, Soziologe und Publizist, ist Professor für Soziologie an der Universität Warschau und Vorstandsmitglied des polnischen PEN-Clubs. Im Zentrum seiner Forschungen stehen nationale Stereotypen, Antisemitismus sowie Fragen des Systemwechsels in Mitteleuropa. Im Jahr 2004 hat er in polnischer Sprache das Buch »Antisemitismus in Polen und in der Ukraine« veröffentlicht, in dem er seine neuesten soziologischen Untersuchungen zu antisemitischen Haltungen vorstellt.

Arno Lustiger, Historiker, war als Mitglied der jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main an deren Wiederaufbau nach dem Krieg beteiligt. Große Anerkennung erwarb sich Arno Lustiger, der den Holocaust überlebte, als Autor von historischen Arbeiten zum jüdischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter der Heinz-Galinski-Preis (2001). 2004 erschien sein autobiographisches Buch »Sing mit Schmerz und Zorn. Ein Leben für den Widerstand«.

Jean-Marie Kardinal Lustiger war von 1981 bis 2005 Erzbischof von Paris. Seine Eltern wurden während der Nazi-Besatzung in Frankreich deportiert, seine Mutter 1943 im Konzentrationslager Auschwitz umgebracht. Jean-Marie Lustiger überlebte bei einer katholischen Familie in Orléans. 1943 konvertierte er zum Katholizismus. Er wurde 1954 zum Priester geweiht. Jean-Marie Lustiger ist seit 1995 Mitglied der Académie Française.

Andrzej Paczkowski, Historiker, ist Leiter der Forschungsgruppe für politische Geschichte am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau (PAN). Er ist Autor zahlreicher Monographien zur polnischen und europäischen Zeitgeschichte und Mit-herausgeber des »Schwarzbuchs des Kommunismus« (1997).

Avi Primor, Politikwissenschaftler und Diplomat, lehrt Internationale Politik an der Privatuniversität IDC Herzliya Israel. Während seiner Zeit als Gesandter in Frankreich von 1970 bis 1975 war er u. a. Sprecher der israelischen Delegation bei der Friedenskonferenz 1973 in Genf. Von 1993 bis 1999 war Avi Primor Botschafter Israels in Deutschland. Jüngst erschien sein Buch »Terror als Vorwand« (2003).

Jurko Prochasko, Literaturwissenschaftler und Germanist, arbeitet am Lemberger Institut für Literaturforschung der Akademie der Wissenschaften. Er ist Redakteur der Lemberger Kulturzeitschrift *Ji* und Mitbegründer der ukrainischen Übersetzer-Vereinigung. Jurko Prochasko übertrug u.a. Joseph Roth, Sigmund Freud, Martin Heidegger und Robert Musil aus dem Deutschen ins Ukrainische. Er engagiert sich aktiv für die polnisch-ukrainische Verständigung und ist darüber hinaus auch als Übersetzer aus dem Polnischen tätig. Jurko Prochasko war 2001 an der Wiederentdeckung der Wandmalereien von Bruno Schulz beteiligt.

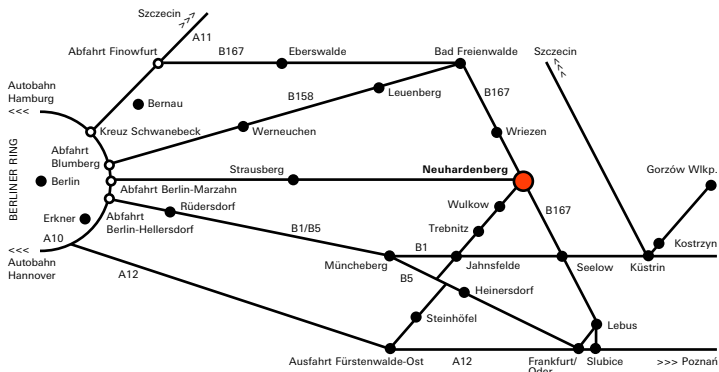
Paweł Śpiewak, Soziologe, Ideenhistoriker und Publizist, ist Professor am Institut für Soziologie der Warschauer Universität und Redakteur der Zeitschrift *Przegląd Polityczny*. Paweł Śpiewak veröffentlichte zahlreiche philosophische und ideenhistorische Essaybände sowie wissenschaftliche Bücher. In deutscher Sprache erschien die von ihm herausgegebene Anthologie »Anti-Totalitarismus. Eine polnische Debatte« (2003).

Bassam Tibi, Politikwissenschaftler, ist seit 1973 Professor für Internationale Beziehungen an der Universität Göttingen und seit Juli 2004 A.D. White Professor-at-Large an der Cornell University/USA. Zwischen 1980 und 2000 war er neben seiner Tätigkeit in Harvard Gastprofessor an vielen Universitäten in Asien, Afrika und vor allem in den USA. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, jüngst: »Der neue Totalitarismus. ›Heiliger Krieg‹ und westliche Sicherheit« (2004) sowie »Islam between Culture and Politics« (2005).

Heinrich August Winkler, Historiker, ist Ordinarius am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, an die er 1991 als Professor für Neueste Geschichte berufen wurde. Zuvor hatte er von 1970 bis 1972 eine Professur an der Freien Universität Berlin sowie von 1972 bis 1991 in Freiburg inne. Schwerpunkte seiner Forschung bilden neben der jüngeren Geschichte Polens die Aufarbeitung der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus. Heinrich August Winkler wurde im Jahr 2000 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.



Stiftung Schloss Neuhausen



Veranstaltungsort:

Schloss Neuhausen
Schinkelplatz
D-15320 Neuhausen

Eintritt:

Tageskarte: € 13.- / ermäßigt € 9.-
Konferenzkarte: € 22.- / ermäßigt € 15.-

Vorverkauf:

Telefon 0180 – 517 0 517 (€ 0.12/Min.),
Telefon 033476 – 600 750 und alle VVK-Stellen mit
Ticket Online-Anschluß in Berlin und Brandenburg.
Online-Bestellung: www.schlossneuhausen.de

Information: Telefon 030 – 889 290 18/33

Hotel Schloss Neuhausen

Zimmerreservierung: Telefon 033476 – 6000

Veranstalter:

Stiftung Schloss Neuhausen

Ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe

Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Kuratoriums:

Dr. Dietrich H. Hoppenstedt

Generalbevollmächtigter und Geschäftsführer: Bernd Kauffmann

Geschäftsführer: Jörg W. Kramer

Büro: Kurfürstendamm 214, D-10719 Berlin

Telefon 030 – 889 290 0, Fax 030 – 889 290 20/21

info@schlossneuhausen.de, www.schlossneuhausen.de

Konzeption: Ingke Brodersen, Rüdiger Dammann, Basil Kerski

Produktionsleitung: Caroline Gille

Technische Leitung: Thomas Schröder

Simultanübersetzung: Dr. Ewa Baglajewska-Miglus,

Agnieszka Grzybkowska

Kommunikation und Presse: Nana Poll, Jörg Kronsbein

Mitarbeit: Britta Verbeet

Gestaltung: Les Ateliers du Nord, Lausanne

Layout / Satz / Litho: Steenbrink Vormgeving, Berlin

Druck und Verarbeitung: Agit Druck, Berlin

Foto: © Paul Hofmann

Programmänderungen vorbehalten

Die Medienpartner der Stiftung Schloss Neuhausen:

